

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 12 (1898)**

297 (22.12.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-252169](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-252169)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat (inkl. Postgebühren) 70 Hgr., bei Selbstabholung 60 Hgr.; durch die Post bezogen (Bezahlungsstelle Nr. 5382) vierteljährlich 1,70 M., für 2 Monate 1,14 M., monatlich 57 Hgr., egl. Beleggeld.

Redaktion und Expedition:  
Hant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.  
Telephon - Rufzahl Nr. 54.

Interesse werden die ungelappten Korrespondenten aber deren Namen mit 10 Hgr. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Scherzbriefe sind nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Andere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 297.

Bant, Donnerstag den 22. Dezember 1898.

12. Jahrgang.

## Neue Flottenpläne?

In der Reichstags-Sitzung am Donnerstag äußerte Bebel:

Mit den sogenannten Tirpitz'schen Flottenplänen ist es nicht abgethan. Die „Kreuzzeitung“ macht bereits für eigene Rekonstruktionen Propaganda und, wie es heißt, hat man an einer sehr einflussreichen Stelle bereits Andeutungen fallen lassen, schon jetzt mit einem neuen beratigen Plan an den Reichstag heranzugehen, die betreffende verantwortliche Stelle aber habe sich entschieden geweigert, nach allen Erklärungen, die man im vorigen Jahre dem Reichstage gegeben hat, jetzt mit einem solchen Plan vor ihn zu treten. (Hört! Hört!) bei den Sozialdemokraten.) Daß aber ein solcher Plan kommen wird, sieht für mich jedenfalls, Herr von Karlowitz hat gestern etwas Rechthines angebetet und auch die „Königliche Zeitung“, ein Organ, das lange Ehren hat nach Berlin, hat darauf hingewiesen, daß bei der gegenwärtigen Gestaltung der Weltverhältnisse, bei der Nothwendigkeit, fortgesetzt eine Anzahl von Kreuzern in allen Weltmeeren stationiert zu haben, Deutschland eine Anzahl Rekonstruktionen in verschiedenen Theilen der Welt zu ermerben suchen müsse. Es hat mich gefreut, daß der Staatssekretär von Bülow uns darüber beruhigt hat, daß uns die bekannte Wallfahrtreise nach Jerusalem wenigstens vorläufig nicht eine Rekonstruktion bringen werde. Jedemfalls sieht ein neuer Flottenplan an Horizont, und die Herren, die die erste Flottenvorlage bewilligt haben, müßten auch die zweite bewilligen.

Die Aeußerung des Abgeordneten von Karlowitz, auf welche sich nach Vorstehendem Abgeordneter Bebel bezog, lautete ungefähr wie folgt: Nun muß ich offen gestehen, daß ich die stille Hoffnung gehabt habe, daß das, was jetzt in den Vorberungen für das Landwehr an uns herantritt, sich in sehr viel engeren Grenzen bewegen würde, als wir es heute vor uns haben. Diese Hoffnung hatte ich namentlich mit Rücksicht auf die deutsche Flotte. Ich glaube nicht, daß wir mit der jetzigen Flotte auskommen werden und können, andererseits muß ich zugeben, daß ein Theil, und zwar der wichtigste, das unmittelbare Ergebnis derjenigen Bewilligungen ist, die wir im letzten Reichstage gemacht haben.

Abgeordneter Vieber polemisierte dann gegen die Aeußerung Bebel's in einer Weise, welche, wie die „Freiheitliche Zeitung“ meint, erkennen ließ, daß er unter der Form der Polemik gegen Bebel thatsächlich die Regierung zu einer be-

ruhigenden Erklärung provozieren wollte. Auch unseres Wissens wird gemunkelt, daß aus dem Rarinekabinet schon wieder ein neuer Flottenplan heroorgegangen und nur zur Zeit bis nach Annahme der Militärvorlage zurückgelegt worden sei.

Abgeordneter Vieber führte aus, es werde dem Abgeordneten Bebel in Bezug auf seine Behauptungen, es sei jetzt schon wieder ein neuer, viel weiter greifender Flottenbegründungsplan in Vorbereitung, ebenso ergehen, wie in Bezug auf seine Behauptung eines angeblichen Erlasses aus dem Militärkabinet, welche ihm schon eine Berichtigung zugesprochen habe.

Ich glaube, nach dem, was uns im Vorjahre seitens der verbündeten Regierungen feierlich erklärt worden ist, die feste Ueberzeugung aussprechen zu dürfen, daß ein neuer Flottenbegründungsplan dort ganz und gar unbekannt ist, und ich habe die Ueberzeugung, daß das so ist, weil es so sein muß. (Beifall.) Der wesentliche Unterschied zwischen der früheren Flottenvorlage und dem vorläufigen Flottenbegriff war doch gerade der, daß dieser letzte Flottenbegründungsplan als das Ergebnis einer Reihe von Versuchen an uns herangetreten ist.

Nachdem der damalige Flottenbegründungsplan in allen seinen Einzelheiten klargelegt und begründet worden sei, halte er auf Grund der dort genommenen Einsicht es bis zum Beweise des Gegentheils für eine Unmöglichkeit, daß derselbe Staatssekretär des Reichsmarineamtes jetzt schon einen neuen Flottenbegründungsplan vorbereiten soll. (Zurufe bei den Sozialdemokraten: Dann ein Anderer!)

Vielleicht haben die Herren am Regierungstisch die Gabe, sich darüber zu äußern. Ich verheste es sehr wohl, daß es bisher nicht für nötig gehalten haben, gegen derartige völlig unbegründete Behauptungen den großen Apparat eines offiziellen Dements in Bewegung zu setzen.

Abgeordneter Vieber provozierte also die Vertreter der Regierung, insbesondere den amtierenden Staatssekretär Tirpitz scharf und ausdrücklich darauf, Bebel zu desavouieren. Aber am Regierungstisch regte sich Niemand. Rein Wunder, daß dadurch die Gerüchte neue Nahrung gewinnen, daß wir nach Annahme der Militärvorlage im nächsten Jahre uns wiederum vor einer Flottenvorlage befinden werden. Für eine spätere Militärvorlage sind bekanntlich schon in der Militärvorlage dieser Session die Grundlinien vorgezeichnet. So können dann in anmutiger Abwechslung von Jahr zu Jahr neue Marine- und Militärvorlagen aufeinander folgen, die

Marinevorlagen in den geraden Jahren, die Militärvorlagen in den ungeraden. Der „Weltmacht“-kurs wird den deutschen Steuerzahlern noch länger zu sehen kommen! Volk sei auf der Wacht!

Wegen der neuen Flottenvorlage wird abgemittelt. Mit offiziellen Sperdruck wird in der „Nordd. Allgem. Ztg.“ auf das Bestimmteste festgestellt, daß an seiner Stelle die Vorlage eines neuen Flottenplanes oder eine Abänderung des Flottengesetzes beabsichtigt wird. „An der ganzen Sache ist kein wahres Wort.“ — Auf wie lange? So hat man sich bei allen beratigen offiziellen Versicherungen zu fragen gewöhnt. Wer bürgt der „Nordd. Allgem. Ztg.“ dafür, daß über Nacht nicht wahr wird, was heute noch als unmöglich erklärt wird?

## Politische Rundschau. Deutsches Reich.

**Wahlproteste.** Innerhalb der 10tägigen Frist für die Einreichung von Wahlprotesten sind im Reichstage im ganzen 76 Proteste eingegangen. Außerdem sind von den Abtheilungen vier Wahlen für zweifelhafte erklärt worden, so daß im ganzen der Wahlprüfungs-Kommission 80 Wahlen zur Prüfung überwiesen sind, gegen 100 in der vorigen Legislaturperiode.

Ein Mißtrauensvotum für die bayerischen Minister wegen des obersten Militärgerichts fündigt zur bevorstehenden Landtagsession die neu gegründete „Neue Bayerische Zeitung“ an. Die Minister seien die Schuldigen, die Krone stehle erhaben da, nach ihrem Willen wäre es anders gegangen. Ein Münchener Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ bemerkt dazu: „Daß die Frage im Landtage zur Besprechung kommt, ist selbstverständlich. Aber an das Mißtrauensvotum glaubt der nicht, der unter Zentrumsvotum kennt. Es ist sehr zweifelhaft, ob es über eine akademische Erörterung hinausgeht, namentlich ob die Zentrumspartei die Regierung so hart anfaßt, wie die „Neue Bayerische Zeitung“ anfänglich. Einzelne Abgeordnete werden schon starke Worte gebrauchen, aber zu einer Staatsaktion im großen Stil ist heute noch keine Aussicht.“

**Dumorf als Verbrechen.** Einem sächsischen Gericht ist es glücklich gelungen, schreibt der „Vorwärts“, den genialen Karrikaturisten, über den Deutschland gegenwärtig verfügt, den Zeichner des „Simplicissimus“, Theodor Thomas Peine, ins Gefängnis zu schicken. Der Prozeß in Sachen des „Simplicissimus“ begann Montag vor der zweiten Strafkammer des königlichen Landgerichts in Leipzig. Angeklagt sind der

Zeichner Peine und die Buchdruckereibesitzer Doffe und Becker. Auf Antrag des Oberkassanovalls wurde die Öffentlichkeit für die ganze Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Der Oberkassanovall beantragte die Verurteilung aller drei Angeklagten im Sinne des Gefängnisbefehls, während die Verteidiger auf Freisprechung plädierten. Peine wurde wegen Majestätsbeleidigung in zwei Fällen zu sechs Monaten Gefängnis, die Buchdruckereibesitzer Doffe und Becker auf Grund des § 21 des Preßgesetzes wegen Fahrlässigkeit zu je 300 Mark Geldstrafe verurtheilt. — Der Schalk ist gerichtet. Deutschland verfügt bisher über keine Akademie, in der die „Unsterblichen“ vereinigt sind. Allmählich bildet sich aber eine, wenn auch nicht so angesehene, Vereinigung deutscher Ritter vom Geite, deren vorläufiges Domizil das — Gefängnis ist. Ein Verein ehemaliger, gegenwärtiger und zukünftiger Strafzuchener, das ist, wenn es so weiter geht, die Sammlung der Männer, die heutzutage Geite und Muth haben. Zeichner, die in freien Tagen sich über das Gerede unserer Zeitgenossen erheben, Publizisten, die ihre kritische Begabung nicht nur an der Verächtlichmachung der Sozialdemokraten üben, Gelehrte, die ihre erlauchten die Wahrheit über Regierungsmißregeln zu äußern — alle diese „unweiblichen Elemente“ werden ins Gefängnis gesperrt, ausgewiesen, gemahngel. Die Firma Peinadomsky, Rede u. Co. macht alles. Jeden Tag beweist sie aufs Neue, daß wir die besten Negierungen der Welt haben. Und da wir nur eine formale, keine wirkliche Ministerverantwortlichkeit haben, so sind wir sicher, daß uns wenigstens die Schöpfer und Hüter der Negierungsgarantien weiter in Freiheit und Schönheit blühen.

**Das gestrafte Schwurgericht.** Der Spruch der Geschworenen im Heilbrunner Kramall-Prozeß hat überall lebhaften Anerkennung gefunden, nur nicht bei dem — Vorsitzenden des Schwurgerichts. Der Landgerichts-Direktor Büchli hielt es nämlich für nötig, am Sonnabend nach der Urtheilsverkündung dem Geschworenen folgende Zensur auf die Heimreise mitzugeben:

„Meine Herren Geschworenen! Ihre Arbeitskraft ist in dieser Schwurgerichtsperiode in außerordentlich großem Maße in Anspruch genommen worden. Sie werden schon aus meiner Urtheilsbegründung ersehen haben, daß der Gerichtshof mit Ihren letzten Wahrsprüchen nicht einverstanden war. Ich bin selbstverständlich weit entfernt, Ihnen deshalb den geringsten Vorwurf zu machen. Der Gerichtshof ist nicht einen Augenblick im Zweifel, daß Sie in vollem Pflichtgefühl gehandelt

## Der Roman einer Verschwörung.

Von H. Haase. Uebersetzt von H. Kunert.

16. Fortsetzung. — Nachdruck verboten.

Ein schönes Tages begonnene Katharina Herr Bourgeois dort und verließ sich auf der Stelle in ihn. Die Kaiserin konnte den Werth der Zeit. Zwei Stunden später war die schöne Hausfrau seinen Nivalen weit voraus und großer Favorit. Bis zum Tode Katharinas wurde er durch ihr Vertrauen ausgezeichnet. Von 1790 bis 1794 hatte er, wahrscheinlich mit geheimen Aufträgen, mehrere Reisen nach Paris gemacht und dort mit fast allen Männern der Revolution Bekanntschaft angeknüpft. Im Jahre 1798 kam er nach Völkchen, wohin er nicht gerade viel Geld, aber mehrere diamantenbesetzte Tabakspfeifen mitbrachte. Vergleichlich in jenen leichtlebigen Zeiten viel einladender als heute. Niemand wunderte sich darüber oder kam auf die Idee, Herrn Bourgeois zu verachten, weil er aus einer goldenen Tabakspfeife schnupfte, die in Brillanten den Namenszug der dankbaren Katharina trug.

Nachdem Herr Bourgeois reichlich bekommen hatte, gab er auch freigeigig, und es hätte nur von Juliette abgesehen, sich davon zu überzeugen. Der Herr Bürgermeister war ein feiner Kenner und hatte sie sofort nach ihrem wahren Werthe beurtheilt. Juliette schloß sich durch diese Kuldigung zweifellos geschmeichelt, auch wies sie Herrn Bourgeois nicht zu Schroff zurück, aber das war auch Alles.

An dem Tage, an dem sie den Angriff des Unterleuchrichters und den Verlust des Spiegels zurückgeschlagen hatte, fühlte sie sich auswärts erschöpft, indes mehr moralisch als physisch, und so war sie nicht eben in der Stimmung, sobald sie Herrn Bourgeois hinter seiner Rede bemerkte. Aber der lebenswürdige Mann hielt sie zurück, und so mußte sie einen Strom jener zugleich respektvollen und ein wenig gepfefferten Galanterien über sich ergehen lassen, in denen unsere Väter Großes leisteten.

Da sie nicht antwortete und zerstreut zu sein schien, fragte Herr Bourgeois im ersten Tone: „Haben Sie einen neuen Kummer, mein Fräulein? Sie wissen, daß ich Ihnen ergeben bin und daß Sie über mich verfügen können. Ich bin besser als Sie, schöne Grausame, und trotz ihrer Strenge will ich Ihnen dienen“, fuhr er in leichtem Tone fort.

Juliette sah ihm ins Gesicht und antwortete nur: „Dante!“ Dann grüßte sie und ging wieder hinaus.

XII.

Wenn Herr Draut sich in der Unterredung, die er mit Juliette gehabt hatte, als geschlagen bekannte, so war sie nicht weniger unzufrieden. Draut hatte nichts von ihr erreicht und sie nichts von ihm. Wenn sie auch nicht zu stark auf einen Erfolg gerechnet hatte, so hatte sie doch eine unbestimmte Hoffnung gefaßt, auf die zu verzichten ihr schwer fiel. Sie sah fortan keine Möglichkeit mehr, in der „Heimführung“ einzudringen und bis zu Rodereuil zu gelangen,

so lange er gefangen war. Wann endete diese Zeit? Niemand wußte es, und bis dahin waren die Tage und Nächte so lang.

Es war acht Uhr Morgens, und Juliette fühlte sich nicht mehr ausgeruht als am Abend vorher, denn sie hatte kaum zwei Stunden von Träumen gestrichen Schlafes gehabt. Den ganzen Abend hatte sie an Pierre Rodereuil geschrieben und einen Brief nach dem andern zerrißen. Sie hatte jedoch den letzten aufbewahrt und unter das Kopfkissen gelegt, um ihn am Morgen noch einmal zu lesen.

Sie las ihn wirklich noch einmal lächelnd und mit frischem Auge. Dann ließ sie den Kopf auf das Kissen zurückfallen und träumte. Ihr müder Körper streckte sich, ohne daß sie daran dachte, in anmutiger Haltung aus, und ihre großen, von tiefen, dunklen Rändern umgebenen Augen bildeten ins Leere. Juliette, die sonst häßlich war, sah so reizend aus. Man hätte sie für ein junges Mädchen gehalten. Ihre Gedanken, halb gelassenen Haare umrahmend, waren die Wahrheit: sie war nicht mehr entwickelt als ein sechszehnjähriges Mädchen; selbst die Arme waren schwach; aber die fernige Weise der Haut, die Feinheit des Fleisches offenbarten die außerordentliche Lebenskraft Juliettes.

Sie wurde plötzlich durch ein eigenhümliches Klopfen an ihrer Thüre, das ihr bekannt erschien, aus ihren Träumen erschreckt. Dasjenige ihrer beiden Zimmer, in welchem sie schlief, ging nach dem Boulevard du Grand-Cer hin aus. Sie richtete sich zurück. Nach Verlauf einiger Sekunden wurde ein zweites Mal

auf dieselbe Art geklopft. Sie stand auf und lief nach der Thüre, um den Niesel zurückzuführen.

„Hörten Sie einen Augenblick“, sagte Juliette Vertrancos. Dann ließ sie auf das Bett zu, dessen Decken sie sorgfältig bis zu den Armen hinaufzog.

„Gut“, rief sie, „treten Sie jetzt ein!“ Der Eintretende war ein junger Mann von etwa zwanzig Jahren, der mit Pierre Rodereuil ein große Familienähnlichkeit hatte: dieselbe blaue Augen, dieselbe breite, intelligente Stirn, dasselbe Lächeln. Sein Gesicht drückte gleichzeitig Entschlossenheit und Schüchternheit aus.

„Guten Tag, Fernande“, sagte er, etwas verlegen auf das Bett zugehend.

„Guten Tag, Louis. Wie, Sie, kommen zu dieser Stunde zu mir?“

„Ja, Fernande, ich komme.“

„Ach, ich bitte, lassen Sie doch den Namen Fernande; Sie wissen wohl, daß es mir schrecklich mißfällt, wenn man mich so nennt. Ich heiße Juliette.“

„Aber mein Bruder.“

„Ihrem Bruder wage ich nichts zu sagen; aber das ist kein Grund für Sie, ihm nachzugeben. Vor Ihnen habe ich keine Furcht. Louis, Uebrigens wollen Sie mich nicht trüben, während Ihr Bruder mich mit Absicht Fernande nennt, um mich zu betrüben. Ihr Bruder ist grausam, Louis.“

„Sie sind ungerath, Juliette.“ (Fortsetzung folgt.)



folgende Einzelheiten: Der der Abtreibungsgefahr...  
...Kapitän Becker, ist in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag auf der Antarktis von hier nach Gelle (Schweden) nicht weit von seinem Bestimmungsort gelangt. Die der Abtreibung zugehörigen Nachrichten besagen, daß die Mannschaft ungefähr 60 Stunden lang bei einer Kälte von 15 Grad auf einem kalten Felten zu verweilen genötigt war, ehe ihr durch den Dampfer „Saga“ Rettung gebracht werden konnte. Dieser nahm die Schiffbrüchigen auf und lief Detegrand an, wo ihnen die erste ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Am folgenden Tage ging „Saga“ mit den Verunglückten nach Gelle, wo sie im Hospital Aufnahme fanden. Eine Dosis des Kapitän bringt die traurige Kunde, daß einem Theil der Mannschaft die Hülfe erloschen sind. Die Abtreiber beauftragte ihren Knechten in Gelle auf Befehl für van Nijland der Schiffbrüchigen bemüht zu bleiben. Weitere Nachrichten, besonders auch darüber, ob es gelungen wird, den „Kort“ von der Strandungsgefahr abzuheben, fehlen noch.

**Vermishtes.**

Die Ursache des Duellmordes in München ist auf eine Ehebruchaffäre zurückzuführen. Nach dem „Berliner Lokal-Anzeiger“ heißt der Premierlieutenant, der dem Major erschossen, Pfeiffer, der Erschossene heißt Seih. Beide waren beim 5. Chevaulegeregiment in Saargemünd. Seih war vor einigen Tagen pensionirt worden. Er hatte ein Verhältnis mit Pfeiffers Frau und mußte deswegen den Dienst quittiren. Das Ehrengericht hatte für ein Duell entschieden. Ueber einen großen Münzfund, den der Arbeiter Schmidt in Freyen bei Trier vor einiger Zeit gemacht hat, wird geschrieben: Es fanden sich etwa 100 Kilogramm Silbermünzen der spätrömischen Zeit, von Salonina, Saloninus, Postumus (diese in der Mehrzahl), Marius und andere. Da spätere Kaiser sich nicht vorfinden, so ist anzunehmen, daß die Münzen um 268 nach Christi in die Erde gelangt sind. Diese so bedeutende Menge Geld, ungefähr 20 000 Denare, hat offenbar eine Kriegskasse gebildet. Der Ort Freyen kann dadurch vielleicht zu geschichtlicher Bedeutung gelangen. Bei den Münzen fanden sich seltene Stücke und viele sind von feinsten Erhaltung.

**Neueste Nachrichten.**

Aretfel, 20. Dez. Die Streibewegung unter den Webern ist größtentheils beigelegt; die Fabrik-Ausschüsse der Arbeiter beschloßen, morgen die Arbeiter aufzufordern, auf Grund der Resolution, welche am Sonnabend gefaßt und von den Stofffabrikanten angenommen wurde, die Arbeit am nächsten Mittwoch wieder aufzunehmen. Nur die Weber der Firma Ghrabnen u. Gohbers wollen ausständig bleiben. Heute Mittag nahmen bei sechzehn Firmen der Stoffbranche die Arbeiter in kleinen Trupps die Arbeit auf. Wien, 20. Dez. Das Abgeordnetenhaus nahm in zweiter und dritter Lesung das Dieneregesetz in der Fassung des Ausschusses nach Abänderung der meisten hauptsächlich von den Sozialdemokraten und der deutschen Opposition gestellten Abänderungsanträge an. Der Antrag Hofmann-Bellenhof, daß das Gesetz am 1. Januar 1899 in Kraft trete, wird mit 160 gegen 157 Stimmen angenommen. Nach Erledigung des Dieneregesetzes verließ die Sitzung ohne Zwischenfall; der Termin für die nächste Sitzung wird schriftlich bekannt gegeben. Berl., 20. Dez. Die morgige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht die Enthebung Banffy von der Leitung a. latere. Der König drückt dem Ministerpräsidenten seine volle Anerkennung und seinen Dank aus für seine in der Eigenschaft als Minister a. latere bezeugte eifrige selbstlose Thätigkeit.

Paris, 20. Dezbr. Der Kassationshof verurtheilte den früheren Minister Guerin und den früheren Kommandanten des Cherche Midi-Gefängnisses Forsyetti. Ferner nahm der Kassationshof von dem Briefe Ghergays Kenntnis, in dem dieser seine Vernehmung beantragt, und vertagte die Entscheidung bis zur nächsten Woche. Brüssel, 20. Dezbr. Bei den anlässlich des Jubiläums der katholischen Studenteneinigung in Brüssel veranstalteten Festlichkeiten kam es in den letzten Tagen zu wiederholten Außerordnungen. Als die katholischen Studenten gestern nach Loewen zurückkamen, fanden erste Zusammenstöße mit der Bevölkerung und der Polizei statt. Gendarmen trieben die Demonstranten auseinander, wobei mehrere Personen leichte Verletzungen erlitten und eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen wurden. Ein Gendarm erlitt durch Sturz mit dem Pferde schwere Verletzungen.

Paris, 20. Dezbr. Der Kassationshof verurtheilte den früheren Minister Guerin und den früheren Kommandanten des Cherche Midi-Gefängnisses Forsyetti. Ferner nahm der Kassationshof von dem Briefe Ghergays Kenntnis, in dem dieser seine Vernehmung beantragt, und vertagte die Entscheidung bis zur nächsten Woche.

Brüssel, 20. Dezbr. Bei den anlässlich des Jubiläums der katholischen Studenteneinigung in Brüssel veranstalteten Festlichkeiten kam es in den letzten Tagen zu wiederholten Außerordnungen. Als die katholischen Studenten gestern nach Loewen zurückkamen, fanden erste Zusammenstöße mit der Bevölkerung und der Polizei statt. Gendarmen trieben die Demonstranten auseinander, wobei mehrere Personen leichte Verletzungen erlitten und eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen wurden. Ein Gendarm erlitt durch Sturz mit dem Pferde schwere Verletzungen.

**Meinens Weihnachts-Kleider im Karton** kosten nur Mk. 4,50 bis Mk. 12,00. Jedes Kleid mit Besatz.

**Nichts**  
geht über „Friedrichshof-Variété“ als Abendunterhaltung ab 7 1/2 Uhr.  
Direktion: Hans Schriever-Abel.

**Zum Backen**  
empfehle  
Mandeln, (süß und bitter), Citronat, Orangat, Weizenpulver, Citronenöl, frisch gem. Gewürze, Girschbrot, selbstthätiges Backmehl, do. Backpulver, Natron, Cremor tartari, Pottasche, Kofen- und Orangebläthen, Wasser, Vanille, Vanillesüder, gem. Kaffinade, Staub- und Dageisüder.

R. Keil, Droq. z. roth. Kreuz.

**Zum Feste**  
empfehle:  
Bestes Weizenmehl in bekannter Güte, pr. Pfd. 13 Pfg.  
Goldhaubmehl, 17 Pfg.  
Pflanzen, 25 und 20 Pfg.  
Kosunen, Mandeln, Zitronen, Korinth, Sukkade, Cardamom in nur feinsten Waare zu äußerst billigen Preisen.

J. Herbermann  
Neubremen. Bant.

**Mehrere ff. Schaufelpferde**  
gibt billig ab  
Aug. Weidhüner  
Sattlermeister,  
Marktstraße.

Wallnüsse  
Haselnüsse  
Paranüsse  
Kokosnüsse  
Traubenrosinen  
Brachmandeln  
Apfelsinen  
Feigen  
empfehle  
R. Keil, Droq. z. Roth. Kreuz,  
Werfstraße 10.

**Zu vermietthen**  
eine drei- u. eine vierzimmige Wohnung mit abgeschlossenem Korridor und allem Zubehör.  
G. Schierdewohn, Grenzstr. 69.

**Nichts**  
geht über „Friedrichshof-Variété“ als Abendunterhaltung ab 7 1/2 Uhr.  
Direktion: Hans Schriever-Abel.

**Margarine**  
(jezt hochfeine Qualitäten)  
Pfund 45, 50, 60 Pfennig.  
D. H. Jürgens,  
Seppend.

**Baumschmuck**  
Baumlichthalter  
Baumlichte sowie  
Baumkafes zc.  
empfehle in großer Auswahl  
R. Keil, Droq. z. rothen Kreuz,  
Werfstraße 10.

**Glacé- Handschuhe**  
in schwarz, weiß und couleur, für Herren und Damen, in nur guten Qualitäten, und  
feine schwarze  
Damenkürzen  
sowie  
Wirtschafts-  
Schürzen  
in großer Auswahl.  
Anton Brust,  
Bant.

**Nur bis zum Feste**  
verkaufe ich die  
Mohrsche Margarine,  
Marke FF  
(an Aroma und Geschmack gleich guter Butter, vorzüglich zum Backen) zu dem enorm billigen Preis von  
**57 Pf.**  
per Pfund.  
J. Herbermann,  
Neubremen, Bant.

**Kautschuk-Stempel und Vereins-Abziden**  
liefert schnellstens  
G. Buddenberg.  
**Feine Wäsche**  
wird gewaschen und geplättet  
Bant, Werfstraße 21 I. I.

**Empfehle zum Feste**  
große Auswahl in Marzipan- und Zuderfachen, Baumbehang zc. Ferner sämtliche Artikel zum Backen in nur bester Waare zu billigen Preisen.  
Gleichzeitig bringe als praktisches Weihnachtsgeschenk mein gut assortirtes Lager abgelagerter Cigarren in Packungen von 25, 50 und 100 Stück zum Preise von 2 bis 20 Mk. pro 100 Stück, sowie sämtliche Weine und Spirituosen, Punschgetraute von Rum, Arrac, die ganze Flasche von 1 Mk. an, in empfehlende Erinnerung.  
J. D. Wulff, Alte Straße 2.

**Herm. Tebbe**  
Neue Wilhelmshavener Straße 5.  
Das Schuhwaren-Geschäft von  
**50%**  
Rabatt  
von jetzt bis Weihnachten.

**Zum Nordpol.**  
Zeit beginnt die  
Weihnachts-Unterhaltung.  
Es ladet freundlich ein  
H. Mienert.

**Schultornister und Taschen**  
in echt Seehund, Pflisch, Leder, Segeltuch und Imitation, größte Auswahl am Platz, empfiehlt  
Aug. Weidhüner  
Sattlermeister,  
Marktstraße.

**Gesucht**  
ein gewandtes Stundenmädchen oder Aufwartefrau, möglichst in d. Nähe, für einige Frühstunden bei guter Bezahlung.  
Neuender Apotheke.

**Sprechstunde.**  
Ich halte jeden Sonntag Vormittag von 9 1/2 bis 12 1/2 Uhr im Hotel Dantler Hof in Bant Sprechstunden ab.  
Rechtsanwalt Carstons, Oldenburg.

**Feinstes Weizenmehl**  
23 Pfund für 3 Mk.,  
**Rosinen, kleine**  
pr. Pfd. 40, 45, 50 Pfg.  
Corinthien Pfd. 20 u. 25 Pfg.  
Ferd. Cordes.

**Achtung! Aufgepaßt!**  
Freitag den 23. d. M.:  
**Schluß des Prämien-Schiessens**  
und Preisvertheilung.  
20 werthvolle Preise!  
Es ladet zu zahlreicher Theilnehmung noch freundlich ein  
Joh. Budzinsky,  
Neue Wilhelmshavener Straße 68.

**Nichts**  
geht über „Friedrichshof-Variété“ als Abendunterhaltung ab 7 1/2 Uhr.  
Direktion: Hans Schriever-Abel.

**Elisen-Bad**  
Kieler Straße 71.  
Es werden hieselbst verabreicht: Kalte und warme Bäder, Reinigungs-Bäder für 1. und 2. Klasse, Douchen, Sitz- und Kumpfbäder, Kaffee-, Sitz- und Elage-Dampfbäder, sowie Massagen in und außer der Anstalt.  
Wir geben für alle Krankenkassen in allen Bädern Ermäßigung.  
Th. Steinweg,  
arztl. geprüfter Masseur.  
Frau Steinweg,  
arztl. geprüfte Masseuse.

**Wer zum Feste**  
einen vorzüglichen Kaffee oder Thee trinken will, der wende sich an die Firma  
J. Herbermann  
in Neubremen u. Bant,  
dieselbe verkauft den feinsten Becco-Bäthchen-Thee zu 2 Mk., den vorzüglichsten Kaffee zu 1 Mk.

**Zu den Feiertagen**  
empfehle:  
Prima fett. Schweinefleisch  
Prima Rindfleisch  
Prima fettes Kalbfleisch  
Prima fettes Hammelfleisch  
sowie alle vortrefflich zubereiteten Wurstsorten.  
L. Janssen,  
Neubremen,  
1 Grenzstraße 1.

**Rüstersieler Hof, Rüstersiel.**

Am ersten Weihnachtsfeiertage:

**Grosse humor. Abendunterhaltung**

angeführt vom Klub **Fraternité.**

**Großes reichhalt. Programm. Großer Lacherfolg.**

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Entree: Starten im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf.  
Es laden freundlich ein

**C. Fass. Die Direktion.**

**Lampen!**

Tischlampen, Arbeitslampen, Salonlampen, Säulenlampen, Ständerlampen, Ladenlampen, Boudoirlampen, Ampeln, Altd. Laternen, Küchenlampen, Wandlampen, Hängelampen, Kronleuchter, Kerzenlampen, Tafelleuchter, Kandelaber, Handleuchter, Feuerzeuge, Wandleuchter, Klavierlampen, Wandarme, Spitzenschirme.

**Grösste Auswahl! Billigste Preise!**

**J. Egberts,**

Bismarckstraße 52.

Zu den bevorstehenden Feiertagen

empfehlen wir  
unser allgemein beliebtes

**Bock-Bier**

in Gebinden und Flaschen.

**St. Johanni-Brauerei**

Kontor und Lager:

— Hinter- und Gökertstraßen-Gcke. —  
Telephon-Anschluß 40.

**Vergünstigung!**

Die Abonnenten des „Norddeutschen Volksblattes“ erhalten das vom Hühnermeister Eugen Brunkant nach eigenen Erfahrungen und unter Genehmigung einiger älteren Quellen bearbeitete

**Volks - Kochbuch**

196 Seiten stark

zum Vorzugspreise von 1,25 Mark  
(Ladenpreis 2 Mk.)

Buchhandlung des „Nordd. Volksbl.“,

Bant, Neue Wilhelmshavener St. 38.

Responsible for the edition: W. Wöhrle in Wilhelmshaven; Druck und Verlag von Frau I. Hug in Bant.

**Pelzwaaren!**

Um noch etwas mit meinem kolossalen Pelzwaaren-Lager zu räumen, verkaufe zu jedem nur irgend annehmbarem Gebot.

Übernehme für jedes gekaufte Stück weitgehendste Garantie.

**M. Schlöffel, Kürschner,**

Neue Wilhelmsh. Straße 41 — Noonstraße 79.

**Waarenhaus B. H. Bührmann.**

**Für den Weihnachtstisch:**

Stoptücher . . . . .	30 Pf.	Kinder-Taschentücher . . . . .	4 Pf.
Taschentücher, Shawls . . . . .	75 "	Herren-Taschentücher . . . . .	10 "
Kinder-Handschuhe . . . . .	15 "	Tischgedeck mit 6 Servietten	125 "
Damen-Handschuhe . . . . .	25 "	Weißer halblein. Tischtücher	50 "
Trikottaillen . . . . .	150 "	Weißer Servietten . . . . .	20 "
Haus- und Küchenschürzen	50 "	Abgepackte halblein. Handtücher	13 "
Tändelschürzen . . . . .	30 "	Weißer Bettdecken . . . . .	115 "
Kinder-Unterröcke . . . . .	40 "	Dunkle Phantasiertischdecken	150 "
Gestricke Damen-Unterröcke	125 "	Händeklappen . . . . .	60 "
Velour-Unterröcke . . . . .	95 "	Kinder-Hemden . . . . .	32 "
Gestricke woll. Kinderhemden	55 "	Frauen-Hemden . . . . .	45 "
Gestricke woll. Damenhemden	90 "	Pelzmuffe . . . . .	75 "
Kinder-Kapotten . . . . .	30 "	Kinder-Garnituren aus	
Damen-Kapotten . . . . .	60 "	Krimmer und Pelz in	
Kinder-Lätzchen . . . . .	8 "	reizenden Façons . . . . .	215 "

**Puppen in größter Auswahl.**

Bis Weihnachten bleiben meine Geschäftsräume bis Abends 10 Uhr geöffnet.

**Unterm Weihnachts-Baum!**

Geschmückt steht da der Weihnachtsbaum,  
Sein Licht erhellt den weiten Raum.  
Und auf dem Tisch liegt dicht beinand,  
Was Christkind Alles hergeschickt.  
Die Eltern, Kinder sich'n im Kreis  
Und von den Lippen tönt's erst leis,  
Dann bricht's hervor mit aller Macht:  
„Stille Nacht, heilige Nacht!“  
Nach dem Gesang schaut Jeder an,  
Was ihm gebracht der Weihnachtsmann.  
Und überall bricht Jubel aus,  
Die Freude schallt durchs ganze Haus.  
Und jeder Knabe steht für sich,  
Einen Anzug und Mantel auf dem Tisch.  
Da jauchzt ein Jeder auf und spricht:  
Die sind von Gebr. Hinrichs.

**400 Knaben-Anzüge und Mäntel**  
sollen noch bis Weihnachten  
zu und unter Einkaufspreis  
verschleudert werden.

Gämtliche Herren- und Knaben-Artikel staunend billig.

**Gebr. Hinrichs,**

Gökerstraße, am Park.



Panorama, Gökertstr. 15, 1 Tr.

Diese Woche ausgestellt:

**Wanderung durch d. interessante Rom.**

Vatikan, Peterskirche, Colosseum etc.  
Von 10—12 Rom. und von 2—10 Uhr  
Abends geöffnet. Entree 30 Pfennig.  
Kinder 20 Pfennig. 5 Karten 1 Mark.  
Bereine Ermäßigung.

**Achtung!**

Donnerstag, den 22. Dezember.

Abends 9 Uhr:

Außerordentliche  
Sitzung der Kartell-Kommission  
in der „Küche“  
Der Vorstand.

**Lothringer Keller.**

Jeden Freitag Abend:

**Kartoffel-Buffer.**

E. Hirche.

Der heutigen Nummer liegt eine Geschäftsbeilage der Firma Egberts, Bismarckstr., bei.